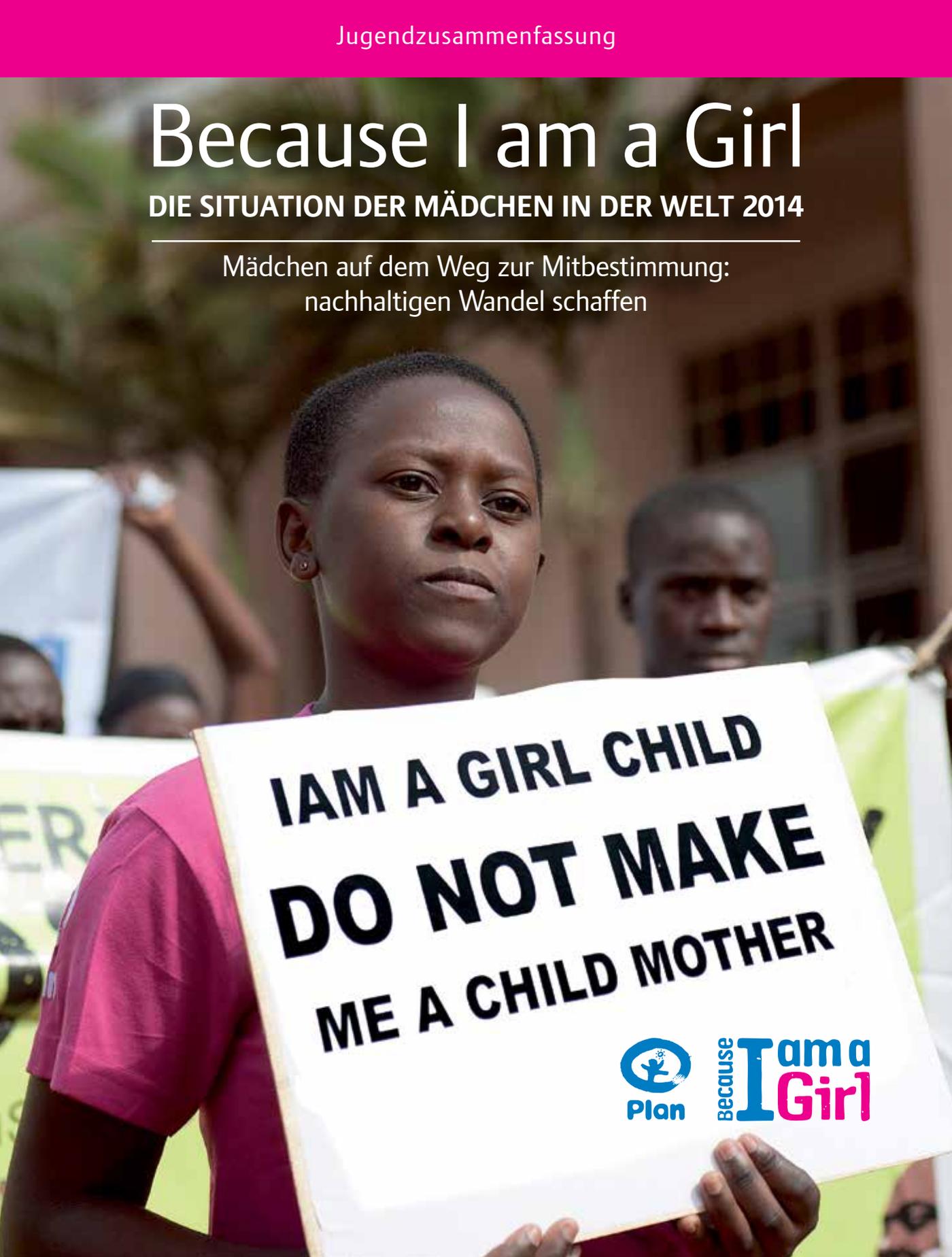


Because I am a Girl

DIE SITUATION DER MÄDCHEN IN DER WELT 2014

Mädchen auf dem Weg zur Mitbestimmung:
nachhaltigen Wandel schaffen



**IAM A GIRL CHILD
DO NOT MAKE
ME A CHILD MOTHER**



because **I am a
Girl**

Mädchen auf dem Weg zur Mitbestimmung: nachhaltigen Wandel schaffen

Veränderungen in der Gesellschaft sind oft mit langen und aufreibenden Machtkämpfen verbunden. Beispiele aus der Geschichte sind etwa die Er kämpfung des Wahlrechts für Frauen, Bewegungen für Bürgerrechte, Kampagnen für die Rechte von Menschen mit Behinderungen bis hin zu Aktivitäten von Gewerkschaften, die sich für die Rechte der Arbeitnehmenden einsetzen. Die Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Der diesjährige Because I am a Girl-Bericht stellt aber dar, dass diese Fortschritte nicht ausreichen.



62 Millionen
Mädchen
gehen nicht
zur Schule¹



Jedes Jahr werden
14 Millionen
Mädchen unter
18 Jahren zur
Heirat gezwungen²

Diese Zahlen zeigen, dass die Entscheidungsfreiheit von Mädchen eingeschränkt ist und sie möglicherweise aus dem öffentlichen Leben ausgeschlossen sind. Mädchen und Frauen erledigen mehr Arbeiten im Haushalt als Männer und Jungen, und wenn sie woanders arbeiten gehen, bekommen sie weniger Geld für gleiche Arbeit. Es ist unwahrscheinlicher, dass sie Ministerinnen, Parlamentsmitglieder oder Geschäftsführerinnen werden, aber wahrscheinlicher, dass sie geschlechtsspezifische Gewalt erleben. Das ist nicht fair! Jugendliche auf der ganzen Welt gehen gegen Diskriminierungen vor und finden Wege, die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern zu fördern. Sie wollen die Welt, in der wir leben, von Grund auf verändern. Macht mit und zeigt eure Solidarität!

Wo Mädchen hingehören ...

Auch für Mädchen ist es wichtig, eine Schulbildung zu haben, selbstbewusst zu sein und ihre Rechte zu kennen. In diesem Bericht rufen wir dazu auf, den Fokus zu erweitern – das heißt, nicht nur einzelne Mädchen zu stärken, sondern die Strukturen und die Verantwortung der Gesellschaft zu hinterfragen. Schützt und fördert das soziale Umfeld der Mädchen (Familie, Gemeinde, Wirtschaft und Regierung) ihre Rechte?

Wir beleuchten die Rolle des Staates für den Schutz und die Förderung der Rechte von Mädchen, ebenso wie die Grenzen der gesetzlichen Möglichkeiten. Wir fordern einen Ansatz, der sowohl die Einstellungen in der Gesellschaft als auch die Gesetze verändert – einen Ansatz, der sich auf gemeinsames Handeln und die Stärkung von Mädchen konzentriert.

Wichtige Definitionen:

Biologisches Geschlecht (engl. Sex): Die biologischen Unterschiede zwischen Männern und Frauen.

Soziales Geschlecht (engl. Gender): Die Normen, Erwartungen und Überzeugungen zu den Rollen, Beziehungen und Werten, die Mädchen und Jungen, Frauen und Männern zugeschrieben werden. Diese Normen sind gesellschaftlich bedingt, jedoch nicht biologisch festgelegt. Sie verändern sich im Laufe der Zeit. Sie werden in der Familie und im Freundeskreis, in Schulen und Gemeinden, durch die Medien, die Regierung und religiöse Organisationen erlernt.³

Empowerment: Mädchen haben die Macht, selbst zu handeln und für ihr Leben relevante Entscheidungen zu treffen (sozialer, wirtschaftlicher, politischer und persönlicher Art). Ihre Fähigkeit, Entscheidungen über ihre Zukunft zu treffen, wird gestärkt, sie entwickeln Selbstwertgefühl und Handlungsfähigkeit. Sind Mädchen entmündigt, haben sie keine Wahlmöglichkeiten.

Handlungsfähigkeit: Die Fähigkeit, sich Ziele zu setzen, sie zu verfolgen und zu erreichen.

¹ UNESCO: „Education for All Global Monitoring Report“, 2014: <http://data.uis.unesco.org/?ReportId=184>

² Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (United Nations Populations Fund – UNFPA): „Marrying Too Young: End Child Marriage“. UNFPA, 2012, <http://www.unfpa.org/public/home/publications/pid/12166> [abgerufen am 22. April 2014]

³ Plan International: „Planting Equality: Getting it Right for Girls and Boys: Plan’s Gender and Child Rights Training Manual.“ Plan International, internes Dokument (2013).

1. WAS BEDEUTET MACHT?

Macht ist nicht immer das Gleiche. Es kommt darauf an, wo, in welcher Situation und mit wem man es zu tun hat. In diesem Bericht beschäftigen wir uns mit vier verschiedenen Formen von Macht:

1 MACHT ÜBER:

Die Fähigkeit, andere zu kontrollieren oder zu beeinflussen

2 INNERE STÄRKE:

Entscheidungen treffen können und Selbstvertrauen haben

3 GEMEINSAME MACHT:

Die Fähigkeit, mit anderen gemeinsame Ziele zu erreichen

4 MACHT ZU HANDELN:

Das Wissen und die Fähigkeit, selbstbestimmt handeln zu können und diejenigen in Frage zu stellen, die Macht ausüben.

Einige Formen von Macht sind nicht sichtbar oder werden nicht als solche wahrgenommen. Andere Formen von Macht sind sichtbar und bestimmen, was Mädchen tun können oder nicht. Dies können zum Beispiel ungerechte Gesetze oder Regeln sein, durch die Mädchen nicht die gleichen Chancen haben wie Jungen. Unsichtbare Macht über Mädchen kann Einfluss darauf haben, was nach allgemeiner Auffassung für Mädchen „normal“ ist – also was sie tun und welche Ziele sie haben sollten. Das macht es für einige Mädchen schwierig, den geringen Wert, der ihnen von der Gesellschaft zugeschrieben wird, in Frage zu stellen. Ihnen ist nicht bewusst, dass sie die Möglichkeit oder Fähigkeit haben, ungleiche Machtbeziehungen zu verändern.

ZUM NACHDENKEN

- Machtbeziehungen bestehen überall in unserem Leben. Wo? Mit wem? Wie?
- Wie beeinflusst dein Geschlecht deine Stellung in der Gesellschaft und deine Fähigkeit, Macht auszuüben oder zu beeinflussen?
- In der Schule oder zu Hause, im Freundeskreis oder auf der Straße – wie beeinflusst dein Geschlecht, ob du dich sicher fühlst und ob du eigene Entscheidungen in deinem Leben treffen kannst?



Die 18-jährige Maria macht ihre Hausaufgaben, El Salvador



2. WIE ENTSTEHEN UNSERE VORSTELLUNGEN?

Unsere Vorstellungen von Geschlechterrollen (soziales Geschlecht) werden schon früh in unserem Leben geprägt – durch die Spiele, die wir als Kleinkinder spielen, und indem wir die Rollen unserer Mütter und Väter oder anderer Bezugspersonen zu Hause beobachten. Dies zeigt sich auch in unserer Langzeitstudie „Real Choices, Real Lives“. Charnel aus Benin sagt: „Ich spiele nur mit Mädchen. Wenn wir mit Puppen spielen, spielen wir, dass wir junge Mütter sind. Die Jungen spielen ohne die Mädchen Fußball.“ Rosyel aus der Dominikanischen Republik berichtet, dass sie jetzt die Rolle übernommen hat, sich um ihren jüngeren Bruder zu kümmern: „Mädchen spielen nicht mit Spielzeugautos, weil sie keine Jungs sind, und Jungen sollten nicht mit Puppen oder mit [Küchen-]Spielzeug spielen. Meine jüngeren Brüder können im Haushalt nicht mithelfen. Das sind Aufgaben für Mädchen. Wenn mein kleiner Bruder seine Kleidung dreckig macht, dann wasche ich sie.“⁴

ZUM NACHDENKEN

Wann ist dir zum ersten Mal bewusst geworden, dass etwas von dir erwartet wird, weil du ein Mädchen oder ein Junge bist? Hattest du das Gefühl, dass du dabei ein Mitspracherecht hattest? Gab es jemanden, an den du dich wenden konntest, wenn du Hilfe gebraucht hast?



Mädchen bei ihren häuslichen Aufgaben, Laos

Mädchen glauben oft, dass die ihnen zugewiesenen Rollen, zum Beispiel Kinderbetreuung, Putzen oder Geschirrspülen, nicht hinterfragt werden können oder dass sie diese Aufgaben verdient haben. Doch nicht nur die Mädchen selbst haben das Gefühl, dass sie diese Rollen nicht ablegen können (das heißt, dass sie nicht die Macht dazu haben), häufig teilen ihre Mütter, Freundinnen und Lehrerinnen diese Auffassung. Dieses Rollenverständnis führt oft dazu, dass Gewalt gegen Frauen und Mädchen in Familien, Gemeinden, Schulen, Medien und an anderen Orten vielfach toleriert wird. Sie wird erwartet und erscheint normal. Wir sehen sie im Fernsehen, in den Medien, im Internet und selbst zwischen Menschen, die wir kennen.



Demonstration gegen Gewalt an Frauen, Bangladesch, 2013

WAS IST MIT DEN JUNGS?

Wir sollten nicht vergessen, dass die Gleichstellung der Geschlechter auch für Jungen wichtig ist. Jungen fühlen sich oft unter Druck gesetzt, ihre Männlichkeit gewaltsam zeigen zu müssen. Oft werden sie nicht ermutigt, ihre Emotionen zu zeigen, es sei denn sie sind wütend. Von ihnen wird erwartet, dass sie das Sagen haben, auch wenn sie sich selbst vielleicht eher unsicher und verwirrt fühlen. Wichtig ist, dass Mädchen und Jungen sich gegenseitig unterstützen, um sich von dem Druck und den Erwartungen zu befreien, wie sie sein, handeln und fühlen „sollten“.

⁴ Plans Langzeitstudie „Real Choices, Real Lives“, nun im achten Jahr, begleitet 142 Mädchen in neun Ländern – in Benin, Togo, Uganda, Kambodscha, Vietnam, Philippinen, El Salvador, Brasilien und der Dominikanischen Republik

ZUM NACH-
DENKEN

Die Rolle der Medien

Wie beeinflussen die Medien (Zeitungen, Fernsehen, Internet, Radio, soziale Medien) was Jugendliche über Macht denken? Verstärken die Medien stereotype Rollen von Männern, Frauen, Mädchen und Jungen? Oder fordern sie uns dazu auf, unsere Sichtweise zu den Beziehungen und Verhaltensweisen von Männern und Frauen zu verändern?

Die Medien können ein Hindernis für die Förderung gleicher Rechte und fortschrittlichen Denkens sein und Sexismus und Diskriminierung verstärken. Sie können jedoch auch Veränderungen unserer Beziehungen zu anderen fördern. Beispielsweise können sie uns helfen, negative Einstellungen zu hinterfragen und über neue Dinge nachzudenken.

Allgemein werden Stereotype zu Frauen in den Medien allerdings eher wiederholt als hinterfragt. Oft werden in den Nachrichten nur Geschichten der sogenannten „weichen Kategorie“ über Frauen gebracht, zum Beispiel aus den Themenbereichen „Kultur“ und „Prominente“. Frauen werden vor allem als Mütter und Fürsorgerinnen dargestellt.⁵

Manchmal können die Medien jedoch auch genutzt werden, um Ungerechtigkeit aufzuzeigen, sodass die Öffentlichkeit und die Politik unter Druck gesetzt und zum Handeln angetrieben werden. In Indien beispielsweise hat die landesweite und internationale Berichterstattung nach der Gruppenvergewaltigung einer Studentin in einem Bus zu erhöhter Aufmerksamkeit und zu Protesten gegen Gewalt gegen Mädchen und Frauen geführt.⁶

ZUM NACH-
DENKEN

Wie können die Medien genutzt werden, um die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern?

Fällt dir ein Beispiel aus deinem Land ein, in dem die Medien geholfen haben, auf die negativen Folgen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam zu machen?

„Ich denke, dass die Medien und die Gesellschaft ein Abbild voneinander sind. Man kann nicht nur die Gesellschaft oder nur die Medien verändern. Doch wenn wir damit beginnen, die Medien zu verändern, würde das auch die Gesellschaft verändern. Mein Engagement richtet sich vor allem auf unser Land. Ich beteilige mich aktiv an der ‚No More Page 3‘-Kampagne. Wenn man Kindern Seite um Seite Bilder von bekleideten Männern zeigt, die wichtige Dinge erreicht haben, und dann eine Frau mit freiem Oberkörper und Slip, vermittelt das ein falsches Bild. Dies wird das Leben einer einzelnen Person nicht entscheidend verändern, vielmehr geht es um gesellschaftliche Werte und eine Botschaft über Frauen.“⁷

Yas Necati, junge Feministin aus Großbritannien

⁵ International Federation of Journalists: „Getting the Balance ...“ Belgien: IFJ, United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization and Bistandsnamd, 2009

⁶ Dominguez, Gabriel: „Gang Rape Case Has Had a ‘Big Impact’ on India.“ Deutsche Welle, 31. August 2013, <http://www.dw.de/gang-rape-case-has-had-a-big-impact-on-india/a-16961597> [abgerufen am 7. Juli 2014]

⁷ Eine britische Kampagne zur Abschaffung der Oben-Ohne-Fotos in der Zeitung „The Sun“. Mehr Informationen: <http://nomorepage3.org/>

3. GESCHLECHTSSPEZIFISCHE GEWALT

Aus unserer Rechercharbeit wissen wir, dass Gewalt gegen Mädchen und Frauen (wir sprechen hier von geschlechtsspezifischer Gewalt) in Gemeinden, Schulen und Familien überall auf der Welt immer noch sehr verbreitet ist.⁸ Ein Drittel aller Frauen ist vergewaltigt oder körperlich misshandelt worden, davon achtzig Prozent von ihrem Partner oder Ehemann.⁹

Mädchen und Frauen haben in vielen Situationen am wenigsten Kontrolle oder Macht und das erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass sie Gewalt erleben und keine Anzeige erstatten können oder wollen. Gewalt gegen Frauen wird oft als normal betrachtet und akzeptiert – sowohl von den Männern und Jungen, die Gewalt ausüben, als auch von den Mädchen und Frauen, die davon betroffen sind.

16- bis 19-jährige Mädchen aus Kamuli in Uganda wurden gebeten, das durchschnittliche Maß an Gewalt gegen Mädchen in ihrer Gemeinde einzuschätzen¹⁰:



Mädchen,
das keine
Gewalt
erlebt

Die Mädchen setzten ihr Kreuz in die Mitte, mit der folgenden Begründung:
„Wir stimmen darin überein, dass Mädchen manchmal Gewalt erleben. Wir erleben nicht so häufig Gewalt und wir sind nicht frei davon, deshalb liegen wir in der Mitte [...] Wenn zum Beispiel ein Mädchen in der Schule ist, kann es sein, dass der Lehrer Sex mit ihr haben will [...] und sie missbraucht.“

Kommt es in Kamuli häufig vor, dass ein Lehrer mit einem Mädchen Sex haben will?
Das kommt auf die Schule an und darauf, ob es dort viele männliche Lehrer gibt.



Mädchen, das
häufig Gewalt
erlebt

⁸ Plan International: „Because I am a Girl: Pathways to Power“, Report zur Situation der Mädchen in der Welt (engl.), Plan International, 2014

⁹ WHO, Department of Reproductive and Research, London School of Hygiene and Tropical Medicine, South African Medical Research Council: „Global and Regional Estimates of Violence against Women: Prevalence and Health Effects of Intimate Partner Violence and Non-Partner Sexual Violence.“ Weltgesundheitsorganisation, 2013, <http://www.who.int/reproductivehealth/publications/violence/9789241564625/en/> [abgerufen am 24. April 2014].

¹⁰ Plan International: „Fokusgruppen-Diskussion in Uganda für die Jugendversion des Because I am a Girl-Reports 2014“. Plan International, 2014

4. WAS SIND RECHTE?

Wenn eine Regierung die Rechte von Mädchen fördert, die in internationalen und nationalen Gesetzen festgeschrieben sind, dann ist sie verpflichtet, diese Rechte zu jeder Zeit zu schützen und aufrechtzuerhalten. Allerdings sind Regierungen nicht immer in der Lage – oder gewillt – das zu tun. Manchmal wird ein Gesetz ignoriert, weil es nicht mit der Einstellung oder dem Verhalten der betreffenden Gesellschaft oder Gemeinde übereinstimmt. Oder es fehlen Ressourcen für die Umsetzung des Gesetzes, sodass es nur Worte auf Papier sind, allerdings ohne ein System, das die Rechte garantiert. Beispielsweise kann es sein, dass es in einem Land ein Gesetz gibt, das Vergewaltigung verbietet, es aber nicht genügend Polizeistationen und ausgebildete Polizistinnen und Polizisten gibt, bei denen Mädchen und Frauen Vergewaltigungen anzeigen können. Viele Frauen und Mädchen fühlen sich unwohl oder sind nervös, wenn sie Fälle von geschlechtsspezifischer Gewalt bei der Polizei melden, wo hauptsächlich Männer beschäftigt sind. Diese scheinen ihre Aussagen oft nicht ernst zu nehmen. In dieser Situation spielt es keine Rolle, was im Gesetz steht – die Chancen, dass eine Vergewaltigung angezeigt, verfolgt und geahndet wird, sind äußerst gering.

„Einige Mädchen werden Opfer von sexuellem Missbrauch. Da sie sich schämen, trauen sie sich nicht mehr, zur Schule zu gehen. Die meisten von ihnen verlassen die Schule. In meiner Gemeinde gab es einen Fall von sexuellem Missbrauch, der gerichtlich verfolgt wurde. Der Täter ist jedoch geflohen.“

Nhon, ein Junge aus einer ländlichen Region in Vietnam



Mädchen in Bangladesch demonstrieren gegen Gewalt an Kindern und Frauen und für die Bestrafung der Täter.

In diesem Jahr haben wir in Brasilien, Uganda und Vietnam eine kleine Studie mit jungen Frauen und Männern durchgeführt und festgestellt, dass sie alle der Ansicht sind, dass Gewalt oder die Androhung von Gewalt Einfluss auf ihr Leben hat. Zum Beispiel äußerte sich bei Diskussionen mit Mädchen aus städtischen Gebieten in Brasilien keines der Mädchen zuversichtlich, dass ihr Recht auf ein Leben ohne Gewalt geschützt werde. Sie glaubten nicht, dass die Regierung sie unterstützen würde, um Gewalttäter vor Gericht zu bringen. Die jungen Frauen und Männer erklärten auch, dass Gewalt, insbesondere sexuelle Gewalt, bei den Betroffenen Scham, Verlegenheit und einen Vertrauensverlust auslösten, mit einer Reihe negativer Folgen.

„Man verliert das Vertrauen und den Respekt. Ein Mädchen beispielsweise wurde vergewaltigt und geht jetzt nicht mehr in jenes Dorf, weil alle sie auslachen.“

Phoebe, ein Mädchen aus einer Stadt in Uganda

Information und Bildung sind ein wichtiger erster Schritt auf dem Weg zur Mitbestimmung. Mädchen müssen zuerst einmal ihre Rechte kennen, bevor sie sie einfordern können. Wenn diese Rechte in Gesetzen verankert sind und von Regierungen, Gemeinden und Familien unterstützt werden – und wenn genügend Ressourcen und politischer Wille hinter diesen Gesetzen stehen –, dann sind Gesetze ein äußerst mächtiges und wertvolles Instrument, um mehr Gleichberechtigung zu fördern.



Eine Gruppe von Jugendlichen in Uganda, die sich für die speziellen Belange von Mädchen an Schulen einsetzt.

¹¹ Jean Casey, Charlotte Nussey und Feyi Rodway: „Exploring the Gap: New Ideas and Old Realities: Real Choices, Real Lives: Research with young people in Brazil, Uganda and Vietnam.“ Plan International, 2014.

5. FÜHRUNGSFUNKTIONEN UND VORBILDER

„Wir brauchen Führungspersönlichkeiten, die verstehen, was wir wirklich brauchen, und die Gleichberechtigung unterstützen. Weibliche Führungskräfte inspirieren uns. Wenn ich sie sehe, weiß ich, dass ich eigene Entscheidungen treffen kann.“ Junge Frau aus Ruanda¹²

Für Mädchen ist es wichtig, dass sie selbst Führungsaufgaben wahrnehmen. Es ist aber genauso wichtig, dass es Führungspersönlichkeiten gibt, zu denen sie aufschauen können, die in ihrem Namen handeln und sprechen und die ihnen ein Gefühl davon geben, was weibliche Führungsverantwortung ist. Positive weibliche Führungspersönlichkeiten oder Vorbilder zu haben hilft den Mädchen, ihr eigenes Potenzial und ihre Führungsfähigkeiten zu erkennen. Studien mit jungen Frauen in Zentralamerika haben ergeben, dass die Mütter ihre wichtigsten Vorbilder waren – oft, weil die Mütter Frauenrechtsaktivistinnen waren. Sie haben ihren Töchtern gezeigt, dass es möglich ist, aktiv zu werden und die Welt zu verändern.¹³



Was macht eine gute weibliche Führungspersönlichkeit aus? Mädchen aus Uganda erzählten uns, was sie sich von einer weiblichen Führungsperson wünschen. Am wichtigsten sind ihnen folgende Dinge:

- Sie setzt Sprache bedacht ein. Wenn sie zu den Menschen in der Gemeinde spricht, auch zu Menschen, die nicht lesen und schreiben können, setzt sie diese nicht herab und diskriminiert sie nicht.
- Sie unterstützt andere.
- Sie weckt das Interesse der Menschen.
- Sie geht sowohl in die Städte als auch in die Dörfer.
- Sie behandelt Reiche und Arme gleich.
- Sie ist empathisch.
- Sie ist interessiert: Wenn sie dem Dorf Geld gibt, möchte sie wissen, wofür das Geld verwendet worden ist.¹⁴

Es ist wichtig, dass es Politikerinnen gibt – zum einen, weil sie als Vorbild dienen, und zum anderen, weil sie die Ansichten und Erfahrungen von Frauen besser vertreten können. Wichtig ist aber auch, dass jede Führungsperson, ob männlich oder weiblich, für Gleichberechtigung eintritt.



Ein 2013 von „Girlguiding UK“ veröffentlichter Bericht stellte fest, dass zwei von drei Mädchen zwischen elf und 21 Jahren der Meinung sind, dass es in Großbritannien nicht genügend Frauen in Führungspositionen gibt. Bei den 16- bis 21-Jährigen sind es sogar 71 Prozent.¹⁵

¹² International Research and Development Actions: „Cultural, Social, Political, Educational and Economic Context for Girls: A Power Analysis and Exploration of Gaps Between Legislation and Implementation in Africa: The Case of Rwanda.“ IRDAC, 2013. Für diesen Bericht erstellte Studie.

¹³ Casey, Jean: „The Lived Reality of Young Organized Central American Women: Experiences of Leadership, Empowerment and Access and Control of Economic Resources.“ Nicaragua: Unpublished research for Puntos de Encuentro, 2009.

¹⁴ Plan International: „Fokusgruppen-Diskussion in Uganda für die Jugendversion des Because I am a Girl-Reports 2014“. Plan International, 2014

¹⁵ Girlguiding UK: „Girls' Attitudes Survey 2013: What Girls Say About ... Equality for Girls.“ GirlGuiding UK, 2013, http://girlsattitudes.girlguiding.org.uk/video/girls_attitudes_video.aspx [abgerufen am 9. Mai 2014].



Foto: Plan

Jugenddelegierte Nurul aus Indonesien bei den Vereinten Nationen in New York, Juli 2013

In einer Studie in Zentralamerika wurden 29 junge Frauen in Führungspositionen gefragt, welche Eigenschaften eine weibliche Führungskraft besitzen sollte. Dies waren ihre Antworten:

- Die Fähigkeit, gemeinsam Einfluss zu nehmen und zu handeln.
- Kommunikation, Anleitung und Koordinierung einer Gruppe.
- Persönliche Eigenschaften: dynamisch, aktiv, empathisch.
- Engagement für den Schutz der Frauenrechte

Eine junge Frau in einer Führungsposition aus Guatemala erklärt: „Meine Führungsfunktion bedeutet für mich moralisches und politisches Engagement, Einsatz für Menschlichkeit und für Frauen. Ich habe an verschiedenen Foren teilgenommen – an sozialen Foren und Gemeindeforen, und auf Familienebene in meiner Gemeinde. Ich setzte mich für die Beteiligung von Frauen ein, für den Frieden in Guatemala und sowohl für Frauen- als auch für gemischte Organisationen. Ich beteiligte mich direkt als aktive Bürgerin an politischen Foren. Schon als Jugendliche habe ich mich engagiert.“¹⁶

¹⁶ Casey, Jean: „The Lived Reality of Young Organized Central American Women: Experiences of Leadership, Empowerment and Access and Control of Economic Resources.“ Nicaragua: Unveröffentlichte Studie für die Stiftung „Puntos des Encuentro“, 2009.

6. MÄDCHEN AKTIV: GEMEINSAM SIND UNSERE STIMMEN LAUTER

„Für uns ist es wichtig zu wissen, dass wir nicht allein sind und dass andere Frauen dieselbe Arbeit machen. Gemeinsam Handlungsmöglichkeiten auszuarbeiten gibt uns die Kraft, weiter zu machen.“

Junge Führungspersönlichkeit in Zentralamerika.¹⁷

Es ist wichtig, das Selbstvertrauen und die Kraft einzelner Mädchen zu stärken. Bei der Unterstützung und Mobilisierung junger Frauen sollte jedoch besonderes Augenmerk auf die Rolle von Frauenrechtsgruppen gerichtet werden. Zudem sollte es Räume geben, die ausschließlich für Frauen und Mädchen bestimmt sind. Eine der wichtigsten Erkenntnisse unserer Studien aus diesem Jahr war die Bedeutung von gemeinschaftlichem Handeln und gemeinsamer Energie. Mehr Stimmen machen nicht nur mehr Lärm: Die Kampagnenarbeit in einer Gruppe, in einem förderlichen Umfeld, kann Mädchen auch zusätzliches Selbstvertrauen geben und sie inspirieren. Gemeinsames Handeln kann auf ganz unterschiedliche Weise erfolgen, zum Beispiel durch Spiele, Lieder und Gedichte, aber auch durch Demonstrationen und politische Foren.

„Wir können unsere Stimme erheben, aber nicht allein, sondern nur als Gruppe. Theaterstücke und Musik transportieren Botschaften [...] Man braucht dafür Mut und Selbstvertrauen – das bekommt man durch die Gruppe. Wenn man direkt mit den eigenen Eltern spricht, werden sie sagen, dass man ihre Autorität untergraben will. Doch wenn die Botschaft von einer anderen Person kommt, werden die Eltern sie anhören.“ Mädchen zwischen 16 und 19 Jahren aus Uganda.¹⁸



Friedensnobelpreisträgerin Malala Yousafzai bei der Jugendversammlung der Vereinten Nationen 2013 in New York.

¹⁷ Casey, Jean: „The Lived Reality of Young Organized Central American Women: Experiences of Leadership, Empowerment and Access and Control of Economic Resources.“ Nicaragua: Unveröffentlichte Studie für die Stiftung „Puntos del Encuentro“, 2009.

¹⁸ Plan International: „Fokusgruppen-Diskussion in Uganda für die Jugendversion des Because I am a Girl-Reports 2014“. Plan International, 2014

7. DIE WELT VERÄNDERN

„Das kollektive Bewusstsein muss geschärft werden [...] Es muss mit anderen Personen darüber gesprochen werden, denn eine Person allein kann die Welt nicht verändern. Eine Idee kann das sicherlich, aber man braucht dazu Hände, Augen und Stimmen, um sie zu einer starken Initiative zu machen.“

Cecilia Garcia Ruiz, junge Frau, Mexiko¹⁹

Überall auf der Welt fordern Mädchen und junge Frauen ihr Recht ein, vor Gewalt geschützt zu werden, Zugang zu Bildung zu haben und ein gesundes und erfülltes Leben zu führen. Ihre Kampagnen umfassen verschiedene Maßnahmen: Demonstrationen, Petitionen und Proteste, Veranstaltungen in Schulen und Gemeinden und die Nutzung sozialer Medien, um das Bewusstsein zu schärfen und Veränderungen in ihrem Alltag zu bewirken.

Diese Aktionen, ob in großem oder kleinem Umfang, schlagen Wellen und verändern das Leben vieler Mädchen überall auf der Welt. Allerdings stoßen sie noch immer auf Widerstände seitens der Eltern und Führungspersonen in den Gemeinden, darunter auch religiöse Führungspersonlichkeiten. Diese Widerstände können sie nur mit Hilfe anderer überwinden.

Der Weg zu mehr Selbstbestimmung und Teilhabe ist ein langer Weg. Aber mit der Unterstützung von Erwachsenen, Männern wie Frauen, und gemeinschaftlichen Aktionen werden Mädchen und junge Frauen ihren Weg gehen können. Es ist nicht die Aufgabe der Mädchen, es allein zu schaffen. Familien, Gemeinden und Regierungen müssen anerkennen, dass die Mädchen einen niedrigen Status haben und sich verschiedenen Hindernissen gegenüber sehen. Sie müssen ihnen helfen, die Hindernisse zu überwinden, die ihrer Selbstbestimmung im Wege stehen. Die großen staatlichen Institutionen, die für die Verabschiedung von Gesetzen und ihre Durchsetzung verantwortlich sind, können Mädchen, ihren Familien und Gemeinden helfen, diese Hindernisse zu beseitigen. Der Weg zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern, Jungen und Mädchen ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. **Die Rechte von Mädchen sind Menschenrechte, und es ist höchste Zeit, dass dies im Leben von Mädchen überall auf der Welt Wirklichkeit wird.**



Werde aktiv...

Wenn du dich für mehr Gleichberechtigung einsetzen und helfen willst, die Ungleichheiten zu überwinden, die Mädchen und junge Frauen überall auf der Welt erfahren, dann setze deine Stimme ein. Lies in unserer Schritt-für-Schritt-Anleitung am Ende dieses Berichts, wie du für die Rechte von Mädchen eintreten kannst. Du kannst die Anleitung an deine Situation anpassen. Führe zuerst eine sorgfältige Risikoanalyse durch, damit du dich selbst oder andere Personen nicht in Gefahr bringst.



Eine junge Aktivistin spricht mit Teenagern in Honduras.

¹⁹ Stephens, Paul: „Why I Helped Start a Nonprofit in Mexico.“ Online-Netzwerk „Dev Ex“, 27. März 2014, https://www.devex.com/news/why-i-helped-start-a-nonprofit-in-mexico-83068?mkt_tok=3RkMMJWWfF9wsRonsqvBcu%2FhmjTEU5z17%2BkgUaO3hYkz2EFye%2BLIHETpodcMTcNqML7YDBceEJhqyQJxPr3DJNUN0ddxRhbkDQ%3D%3D [abgerufen am 9. Mai 2014].

Weitere Informationen

Hier sind einige Links zu interessanten Seiten, die sich mit den angesprochenen Themen befassen:

Die Website zu Plans Kampagne Because I am a Girl und die Berichte zur Situation von Mädchen:

<http://www.biaag.de/informier-dich/maedchenberichte/>

Plan International – Youth advocacy toolkit: The Education We Want:

<http://plan-international.org/girls/reports-and-publications/youth-advocacy-toolkit-the-education-we-want.php>

Initiative der Vereinten Nationen zur Bildung von Mädchen (engl.):

<http://www.ungei.org/>

Globale Kampagne der Vereinten Nationen gegen Gewalt gegen Frauen (engl.):

<http://www.un.org/en/women/endviolence/>

Leitfaden für Feministinnen, junge Frauen und Führungspersonlichkeiten (engl.):

<http://www.awid.org/Library/An-advocacy-guide-for-feminists>

Statistiken zu Frauenrechten von Womankind Worldwide (engl.):

<http://www.womankind.org.uk/about/why-women/statistics/>

Verschiedene Artikel zu feministischen Themen: Young Feminist Wire (engl.):

<http://yfa.awid.org/>

Jugend debattiert: Hier lernst du mitzureden und mit der Kraft Deiner Worte zu überzeugen – sachlich und kompetent:
<http://www.jugend-debattiert.de/>

Gleiche Rechte für Frauen (und Mädchen)?

Die Situation heute

<http://www.helles-koepfchen.de/artikel/2970.html>

Europäisches Jugendportal: Informationen und Chancen für junge Menschen in ganz Europa:

<http://europa.eu/youth/de>

Mitmischen – Das Jugendportal des Deutschen Bundestages:

<http://www.mitmischen.de/>

Einen Beitrag zur Situation der Mädchen in der Welt findest du auf dieser Seite unter dem Pfad: Startseite > Diskutieren > Top-Themen > Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung > Entwicklungsländer > „Mädchen brauchen Vorbilder“

Projekt zu alltäglichem Sexismus:

<http://everydaysexism.com/>

The Representation Project (hauptsächlich Filme):

<http://www.youtube.com/user/MissRepresentation2>

“Girl Up”-Kampagne der Stiftung der Vereinten Nationen:

<http://www.girlup.org/get-involved/>

MenCare- eine globale Kampagne zu Vaterschaft (engl.):

<http://www.men-care.org/Educate-Yourself.aspx>



Junge Aktivistinnen gegen Kinderheirat, Brasilien

Mädchen auf dem Weg zur Mitbestimmung: nachhaltigen Wandel schaffen

Tipps für den Einsatz für die Rechte von Mädchen

In diesem Leitfaden erfahrt ihr, was ihr bei der Planung von Kampagnen für die Rechte von Mädchen beachten solltet. Wir hoffen, dass diese Zusammenfassung euch inspiriert, Mädchen weltweit zu helfen, ihre Rechte zu verwirklichen.

Was ist Lobbyarbeit für Mädchen?

Lobbyarbeit für Mädchen bedeutet, ihnen eine Stimme für ihre Themen und Erfahrungen zu geben. Ziel ist, durch folgende Maßnahmen mehr Gleichberechtigung zu erreichen:

- **Stimme** – Mädchen sprechen für sich selbst über ihre Wünsche und Bedürfnisse
- **Fakten** – Sammlung von zuverlässigen Informationen über die Rechte von Mädchen und notwendige Veränderungen
- **Einflussnahme** – auf das Denken und Handeln von Führungspersonen, um die Rechte von Mädchen zu fördern
- **Kampagnen** – Sensibilisierung und Unterstützung in euren Gemeinden für mehr Gerechtigkeit für Mädchen
- **Zusammenarbeit mit Jungen** – um Gleichberechtigung voranzubringen

1. Was wollt ihr verändern?

- ☞ Welche konkreten Rechte von Mädchen wollt ihr schützen? Was ist euer **übergeordnetes Ziel**?
- ☞ Warum? Was motiviert euch? Wird in diesem Bereich bereits etwas getan?
- ☞ Könnt ihr etwas tun, um zu einer Verbesserung beizutragen?

2. Recherchiert euer Thema

Wenn ihr nicht persönlich betroffen seid, fragt Betroffene nach ihren Erfahrungen:

- ☞ Was sind die Herausforderungen?
- ☞ Was sind die Ursachen? Was sind die Folgen?
- ☞ Was denken andere über die Herausforderungen?
- ☞ Was tun Mädchen, Organisationen, Entscheidungsträger und andere Gruppen bereits, um Dinge zu verändern?
- ☞ Wessen Stimmen müssen am meisten gehört werden, und warum?

Dies verdeutlicht **eure Forderungen**.

3. Setzt euch Ziele

Wenn ihr eine klare Vorstellung davon habt, welche Herausforderungen bestehen und wer die Beteiligten sind, könnt ihr darüber nachdenken, **was genau ihr verändern wollt**. Versucht, euch auf ein oder zwei Ziele zu konzentrieren. Überlegt einmal:

- ☞ Was kann wirklich zu einer Veränderung führen?
 - ☞ Zu welchen Maßnahmen seid ihr am besten in der Lage?
- Formuliert eure Ziele so genau wie möglich. Achtet darauf, dass sie erreichbar sind (ihr könnt euch durchaus große Ziele setzen, aber sie sollten realistisch sein!). Achtet auf die Daten und Termine, die für eure Arbeit möglicherweise wichtig sind.

4. Lobbyarbeit - Andere überzeugen

Denkt darüber nach, **wen** ihr beeinflussen müsst (**eure Ziele**) und **wie** ihr Einfluss ausüben könnt (**eure Strategie**). Nutzt die Ideen und Unterstützung anderer:

- ☞ **Direkt** – durch ein Treffen mit der Schlüsselperson oder -gruppe
- ☞ **Indirekt** – durch eine andere Person oder Gruppe, die Einfluss auf diejenigen hat, die ihr beeinflussen wollt
- ☞ **Öffentlichkeitsarbeit** – durch öffentlichen Druck, der durch die Medien und Kampagnen erzeugt wird

Netzwerke und soziale Bewegungen

Es ist wichtig, Bündnisse mit Gruppen, Netzwerke und soziale Bewegungen aufzubauen und Verbündete zu suchen, um für Furore zu sorgen und so mehr Mitbestimmung zu erreichen. Ein Netzwerk kann eine lockere Gruppe Jugendlicher sein, die sich nach der Schule trifft, oder eine strukturierte Gruppe wie ein Jugendparlament. Tut euch zusammen und engagiert euch!

Lernt auch von den Erfahrungen anderer, die sich bereits für die Rechte von Mädchen einsetzen. Dies können zum Beispiel Freundinnen und Freunde oder Erwachsene in euren Gemeinden, Schulen oder anderswo sein.

5. Formuliert klare Botschaften

Ob ihr direkt, indirekt oder durch eine öffentliche Kampagne Einfluss nehmen wollt, ihr braucht klare und aussagekräftige Botschaften.

Im Allgemeinen reagieren die Menschen gut auf Botschaften, die die folgenden drei Dinge ansprechen:



Das Herz

- Warum sollten sich die Menschen um dieses Thema kümmern? Macht deutlich, warum etwas verändert werden muss.



Den Kopf

- Was muss verändert werden? Nutzt inspirierende Beispiele, Beweise und klare Vorstellungen dessen, was möglich ist.



Die Hände

- Was können sie tun? Was fordert ihr von einflussreichen Personen und den Menschen, die ihr mit eurer Botschaft erreichen wollt?

Checkliste für gute Botschaften

- ✓ Einfach
- ✓ Lösungsorientiert
- ✓ Praktisch und vernünftig in ihren Forderungen
- ✓ Begründet – sie enthalten Fallbeispiele, Fakten und Statistiken
- ✓ Sprachlich und inhaltlich für die Zielgruppe geeignet
- ✓ Persönlich – es wird deutlich, warum ihr euch einsetzt

Genderanalyse in euren Kampagnen

Wenn ihr Kampagnen zu den Rechten von Mädchen durchführt, ist es wichtig, dass eure Botschaften und Aktivitäten keine negativen Gender-Stereotype erzeugen.

Was und **wie** ihr kommuniziert, sollte „gender-bewusst“ und „gender-transformativ“ sein.

Zum Nachdenken Sind eure Nachrichten:

Gender-unbewusst? Wiederholen die Botschaften Gender-Stereotype? Ignorieren sie die unterschiedlichen Situationen von Mädchen und Frauen sowie Jungen und Männern?

Gender-neutral? Unterscheiden eure Botschaften zwischen Mädchen/Frauen und Jungen/Männern, jedoch ohne auf Gender-Diskriminierung oder Ungleichheit aufmerksam zu machen?

Gender-bewusst? Stellen eure Botschaften Gender-Stereotype in Frage, machen sie auf Gender-Diskriminierung aufmerksam und fördern sie die Gleichberechtigung?

Gender-transformativ? Gehen eure Botschaften die Ursachen für mangelnde Gleichberechtigung an und fördern sie den Wert von Frauen und Mädchen?

6. Schafft Aufmerksamkeit – Kampagnenarbeit

Durch öffentliche Kampagnen könnt ihr:

- ☞ **den öffentlichen Druck** auf Entscheidungsträger oder Organisationen erhöhen, damit sie euch zuhören und etwas unternehmen
- ☞ **Bewusstsein schaffen** und andere Jugendliche über Gleichberechtigung informieren
- ☞ **die Zahl eurer Unterstützerinnen und Unterstützer erhöhen**
- ☞ eine **öffentliche Diskussion** starten und die Menschen dazu bringen, über euer Thema zu sprechen!

Kampagnen durch soziale Medien

Durch die **Nutzung sozialer Medien** könnt ihr die Reichweite eurer Kampagne deutlich erhöhen.

Do: Bleibt auf eure Botschaft fokussiert.

Don't: Überladet eure Kommunikation nicht mit zu vielen verschiedenen Themen

7. Planung von Aktionen

Sobald ihr eure Ziele, Begründungen und Botschaften formuliert habt, könnt ihr euren Aktionsplan entwickeln. Er könnte zum Beispiel so aussehen:

Ziel	Aktionen	Von wem?	Bis wann?
Was brauchen wir?		Wie bekommen wir es?	

8. Achtet auf mögliche Risiken!

Es werden immer Risiken für eure Arbeit bestehen. Diese können eure persönliche Sicherheit, die Beziehungen zu anderen Gruppen, die Wirkung auf Ziele oder den Ruf in der Öffentlichkeit betreffen. Die Arbeit zu den Rechten von Mädchen und der Gleichberechtigung der Geschlechter kann an einigen Orten sehr risikoreich sein. Das Wichtigste ist, dass ihr die Risiken vorher bestimmt und überlegt, wie ihr sie verhindern könnt – oder wie ihr mit ihnen umgeht, wenn diese Risiken eintreten.

Tipps zum Ausprobieren:

1. Führt in eurem Team ein Brainstorming durch, um mögliche Risiken zu benennen.
2. Verseht sie mit verschiedenen Farben: gelb für ein geringes Risiko, orange für ein mittleres Risiko, rot für ein hohes Risiko.
3. Es kann auch hilfreich sein, die Risiken in Kategorien einzuteilen und dann zusammen anzugehen - zum Beispiel könnte es mehrere Risiken geben, die mit dem Mangel an Ressourcen zusammenhängen.
4. Beginnt mit den hohen Risiken - diskutiert, wie ihr jedes dieser Risiken vermeiden oder damit umgehen könnt.